



Rumpelkiste

Der Schüttelbecher von Bombardier (links) und der laufruhige IC2000 (unten).
Bilder: SBB

Dieser Tage bin ich wieder einmal von Zürich nach Bern gefahren – mit dem Zug selbstverständlich. Aber die einstündige Fahrt war ein Graus. Im Doppelstöcker von Bombardier bin ich regelrecht durchgeschüttelt worden. Ich sass im oberen Stock, exakt in der Mitte, wo sich das einzige Viererabteil mit nur kurzem Tisch befindet. Warum überhaupt diese Tische?

Fehlerfreies Tippen auf dem Handy war während der ganzen Fahrt kaum möglich. Selbst auf Geraden musste man sich stets beidseits halten, wenn man einen Stock tiefer zur Toilette wollte. Und dort diese Türe, die man kaum öffnen kann. Mir tun die Mitreisenden leid, die bis Genf durchhalten müssen.

Die Zugbegleiterin hat die Billette einhändig kontrolliert, weil sie sich mit der anderen Hand am Gestänge festhalten musste.

Für die Rückreise am Abend habe ich mir geschworen (oder zumindest innigst erhofft), ei-nen der äusserst ruhig laufen-

den «IC2000» zu erwischen, die in den letzten Jahren hervorragend erneuert worden sind.

Doch Fehlalarm: Wieder war es ein Bombardier-Schüttelbecher! Diesmal liess ich mich nun im unteren Abteil nieder, leider nahe oder sogar auf dem Drehgestell. Also auch hier kein Fahrvergnügen, zudem eiskalt. – Und all das zu einem stolzen Preis (ohne Rumpel-Nachlass...).

Auf dem iPhone kann man in der SBB-App nicht erkennen, um was für eine Komposition es sich handelt, auf dem iPad, mit viel Phantasie, allerdings schon, wenn man die angezeigte Wagenfolge zu interpretieren weiss.

Da ich als Rentner nicht stur an Zeiten gebunden bin, wähle ich in Zukunft die Fahrt mit einem herkömmlichen«Dosto»-Zug (IC2000). Der fährt eine halbe Stunde früher oder später. Mir egal, dafür Komfort, wie ich ihn von den SBB erwarte, von Bombardier aber nicht erhalte.

